

Workcamps in Übersee

Workcamps in Übersee sind eine gute Möglichkeit mittels solidarischer und gemeinnütziger Arbeit mit Land und Leuten in intensiven Kontakt zu kommen.

Oft finden die Camp-Projekte in kleinen Gemeinden in ländlicher Umgebung statt, abseits gängiger touristischer Highlights. Als Freiwillige*r unterliegst du annähernd den lokal üblichen Arbeits- und Lebensbedingungen. Das bietet dir die Chance einen Ausschnitt der realen Lebenswelt des Gastlandes sehr direkt kennenzulernen.

Kosten

Da internationale Freiwilligenarbeit in der Regel in den Gastländern keine öffentliche Förderung erhält, sind in allen Camps meist noch zusätzliche Gebühren zu entrichten. Damit werden die Kosten für eure Unterkunft und Verpflegung beglichen. Ihr unterstützt aber auch damit die gemeinnützige Arbeit der Freiwilligendienste vor Ort. Es entstehen bei einem Workcamp in Übersee in der Regel folgende Kosten:



- **99,- Euro** Vermittlungsgebühren an ICJA bei Anmeldung
- Flug- und Reisekosten zum Workcamp
- Kosten für Visa, Impfungen und Versicherungen
- Oft muss zusätzlich ein finanzieller Projektbeitrag vor Ort geleistet werden - bitte siehe dazu die jeweilige Workcamp Beschreibung

Vorbereitung

Freiwilligendienste in Workcamps sollen keine „Konsumveranstaltung“ sein, sondern die Möglichkeit bieten, sich durch ehrenamtliche Arbeit bei den Gastgebenden nützlich zu machen. Außerdem bieten sie die Möglichkeit die jeweilige Kultur und die sozialen Verhältnisse im direkten und freundschaftlichen Kontakt mit den Menschen des Gastlandes kennen zu lernen.

Damit dies gelingt, solltet Ihr unbedingt bereit sein, euch vor der Reise intensiv mit dem jeweiligen Land, der eigenen Rolle als Reisender und den gesellschaftlichen Verhältnissen auseinander zu setzen. Hilfreich ist auch die Fähigkeit auf unerwartete Situationen flexibel reagieren zu können und mit einfachsten Verhältnissen zurecht zu

kommen. Grundkenntnisse der jeweiligen Landessprache sind von großem Vorteil (in Afrika: Englisch bzw. Französisch, in Asien Englisch bzw. Französisch, in Lateinamerika: Spanisch).

Auch für die Teilnehmenden des Gastlandes ist das Workcamp eine Chance sowohl ihr eigenes Land als auch junge Menschen aus anderen Ländern kennen zu lernen. Damit es ein wirklicher Austausch werden kann, ist es auch hier wichtig sich vorher Gedanken zu machen, welchen Beitrag ich denn als Repräsentierende*r meines eigenen Landes leisten kann.

Wir bitten dich daher, dich vorab mit den besonderen Problemlagen zu beschäftigen, die durch Nachwirkungen der kolonialen Vergangenheit sowie die ökologischen Kosten des Flugverkehrs verursacht werden. Bestandteil der Vermittlung in ein Workcamp in den globalen Süden ist daher ein individuell vereinbartes Vorbereitungsgespräch (per Telefon oder auch persönlich, Ansprechpartner ist Nikolaus Ell nell@icja.de)

ICJA empfiehlt sich zur eigenen Vorbereitung folgende Links und Texte anzuschauen:

- Die Seite fair-reisen.brot-fuer-die-welt.de mit vielen hilfreichen Tipps zu Fernreisen.
- Ein Video zum Phänomen Voluntourismus mit vielen kritischen Denkanstößen, die erstmal unbequem sind. Letztlich führen sie zu einer deutlich ehrlicheren Auseinandersetzung mit dem Phänomen "Helfen und Reisen" und einem von vielen Teilnehmenden auch gewünschten persönlichen Lerneffekt. www.youtube.com/watch
- Die Broschüre „Mit Kolonialen Grüßen...“, ebenfalls mit zahlreichen Denkanstößen, zum Download [hier](#)

- Die weltbekannte Autorin Chimamanda Ngozi Adichie spricht im TED Talk von der Wirkung von Stereotypen: The Danger of a Single Story, zum Anschauen [hier](#) (Das Motto dieser Vorträge lautet: „Ideas worth spreading“)



- Der Flug in andere Kontinente erzeugt einen großen Eintrag von CO₂ in die Atmosphäre. Eine direkte Möglichkeit vor allem den CO₂-Ausstoß des Fliegens zu kompensieren, bietet die Klimaschutzorganisation [atmosfair](#). Man kann sich die Emissionen seiner Flüge berechnen lassen und diese durch das Spenden eines Klimaschutzbeitrages „ausgleichen“. Die Spendengelder fließen in Projekte für erneuerbare Energien, v.a. in Ländern, wo es diese noch kaum gibt. Mit dem Konzept des „[nachhaltigen Handabdruckes](#)“ rufen viele Umweltschutzorganisation dazu auf, sich nicht nur in wenigen Punkten, sondern strukturell für eine sozial und ökologisch gerechte Zukunft einzusetzen.

Grundlagenglossar des ICJA

Desweiteren ist es uns wichtig darauf hinzuweisen, dass der ICJA weder „Entwicklungszusammenarbeit“ noch „Entwicklungshilfe“ betreibt.

Dementsprechend liegt das Ziel eines Workcamps in der interkulturellen Erfahrung der Teilnehmenden. Wir distanzieren uns von der herkömmlichen Definition, in der Entwicklung mit einem bestimmten industriellen, wirtschaftlichen

und gesellschaftlichen Prozess gleichgesetzt wird, der von allen Ländern durchlaufen werden muss. Durch seine Programm- und Bildungsangebote möchte der ICJA stattdessen für das komplexe Themenfeld Entwicklung sensibilisieren.



Dein Ansprechpartner für Fragen und weitere Informationen:

Nikolaus Ell

Telefon: 069 98191957

E-Mail: [workcamps\(at\)icja.de](mailto:workcamps(at)icja.de).